

geliefert wurde. *Plut. Sert. 19. Flor. 3, 22.* Doch scheint richtiger Turtia (Rüstenfluß ebendort) gelesen zu werden.

**Tutor** s. Tutela.

**Tutulus**, ein bogenförmiges Haartoupe der römischen älteren Damen (*Varr. l. 1. 7, 44.*), welche Frisur uns mehrmals auf alten Statuen begegnet.

**Tyana**, τὰ Τῶα, alte Stadt Kappadokiens am Fuß des Tauros, in der Nähe der kilikischen Pässe, Geburtsort des Thaumaturgen Apollonios (s. Apollonios, 3.), durch Natur und Kunst sehr feht; j. Kis oder Kilis Dihar. *Strab. 12, 537. Plin. 6, 3, 3.*

**Tyba**, Ort in Äsien, jenseit des Euphrat, östlich von Palmyra, j. Taibe. *Cic. ad fam. 15, 1.*

**Tyche**, Τύχη, 1) die Göttin des Zufalls und des Glücks, bei Hesiod (*theog. 360.*) unter den Töchtern des Okeanos und der Telephos aufgezählt, bei Pindar eine der Moiren. Sie wird mit verschiedenen Attributen dargestellt; als waltendes Geschick hält sie das Ruder des Lebens in den Händen, die Kugel, um die Veränderlichkeit des Zufalls zu bezeichnen, als Geberin des Glücks und Segens trägt sie das Horn der Amalthäa oder den Plutos (Reichtum) im Arme und heißt Τύχη ἀγαθή (bona Fortuna). In späterer Zeit wurde sie an verschiedenen Orten verehrt, besonders als Metterin und Erhalterin der Staaten (*Σώτριά, καὶ Τυχὴ Ἐλευθερίων* [Pind. *l. 12, 1.*], *ἡγεμόνας, ἀγατα*, Burggöttin, zu Siphon). — Die römische Fors Fortuna entspricht der griechischen Tyche; sie ist ebenfalls eine Göttin des Zufalls, aber besonders des Glücks und Segens. Ihr Dienst wurde zurückgeführt auf Ancus Martius oder auf Servius Tullius, der ihr, weil er als Sohn einer Skavin durch ihre Gunst auf den Königsthron gekommen war, unter andern als der Fort. Primiigena einen Tempel auf dem Capitol und einen zweiten als der Fors Fortuna, dem Zufall, an dem Tiber unterhalb der Stadt geweiht haben soll. — Die Fort. Primiigena, wahrscheinlich so genannt, weil sie Allen beim ersten Entfichen ihr Geschick zutheilt, hatte auch einen Tempel auf dem Quirinalis, in dem sie zugleich als F. Publica verehrt ward, als eine F. des ganzen römischen Volkes. Dieser stand entgegen die F. Privata. Ueberhaupt hatte der Dienst der Fortuna bei den Römern eine große Ausdehnung; sie hatte eine Menge von Heiligthümern, an denen sie unter den verschiedensten Namen verehrt ward. Man hatte eine F. Plebeia und eine F. Patricia, eine F. Equestris, Libera (der Freien), F. liberum (der Kinder), Virginalis, Muliebris, Barbata (die den Knaben zum Jüngling heranwachsen läßt), Virilis, die Glücksgöttin der Männer; doch änderte sich die Bedeutung dieses Namens so, daß sie für eine Göttin des Glückes der Frauen bei den Männern galt. *Ov. fast. 4, 145.* Andere Beinamen hatte sie von ihr eigenthümlichen Eigenschaften und Thätigkeiten, wie Respicions (die Rücksicht nehmende), Blanda (die Golde), Dubia, Brevis, Stata (vom zweifelhaften, kurzen, standhaften Glück), Bona, Mala, Averruncia (die Unheilabwehrende), Comes (die Geleiterin auf Reisen), Redux u. s. w. Die Fors Fortuna hatte ein

Fest am 24. Juni bei dem oben erwähnten Tempel des Servius, zu welchem man auf beträchtlichen Rähnen fuhr. *Ov. fast. 6, 773 ff.* Das Fest wurde vorzugsweise von den Plebejern gefeiert. Außer in Rom hatte Fortuna auch in andern Städten Latiums, wie zu Antium (vgl. *Hor. od. 1, 35.*) und Pränefte, wo sie auch Weisheitsgöttin war, einen alten Cult. — 2) Stadttheil von Syrakus, s. Syracusae.

**Tydeus**, Τυδεΐς, Sohn des Dineus und der Perikloia (Gorge, Althäa). Aus Kalchdon flüchtig, weil er den Bruder seines Vaters Melas, Lypopos, Alkathos oder die Söhne des Melas, die sich gegen Dineus empört hatten, oder seinen Bruder Olenias erschlagen hatte, kam er nach Argos zu Adrastos, der ihm seine Tochter Deiphile zur Gattin gab. Er zeugte mit dieser den Diomedes. Mit Adrastos und Polneikes zog er gegen Theben und zeichnete sich hier vor allen durch Tapferkeit, aber auch durch Kögheit aus. Er erschlug allein 50 Thebaner, die ihm einen Hinterhalt gelegt hatten, mit Ausnahme ihres Anführers Raion (Sohn des Haimon), den er entließ. *Hom. Il. 4, 370 ff.* Als Tydeus tödlich verwundet dalag, erchieden Athene, um ihn unsterblich zu machen; Amphiaros aber, der ihn haßte, hieb dem Thebaner Melanippos, der den Tydeus erlegt hatte, den Kopf ab und brachte ihn dem Tydeus, der den Kopf spaltete und das Gehirn verzehrte. Hierdurch verhinderte Amphiaros die Vergötterung seines Feindes, denn Athene schauerte vor der Kögheit des Tydeus zurück. Raion besattete ihn. Vgl. Adrastos.

**Tylus**, Τύλος, perlreiche Insel des persischen Meerbusens an der arabischen Küste, wahrscheinlich die h. Bahareininsel. *Plin. 6, 28, 32. Arr. 7, 20, 6.*

**Týssa**, j. Zagori, ein mit dem Lakmon zusammenhängender Ausläufer der terramischen Gebirgskette südl. vom Fl. Koos, wohlbewaldet und quellenreich, nach dem die umliegende thesprotische Landschaft Tymphaia, der nordöstl. Winkel von Opeiros, genannt wurde. *Arr. 1, 7. Strab. 7, 325.*

**Tyndareos**, Τυνδαρεός, Sohn des Periktes und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Ventippos und Klaros und der Arene, oder Sohn des Dibalos und der Bateia, Bruder des Hippokoon und Klarion, Sohn, von Hippokoon aus Sparta vertrieben, mit Klarion oder Klaros zu Thestios in Aitolien, mit dessen Tochter Leda er sich vermählte. Später legte ihn Herakles wieder in die Herrschaft von Sparta ein. Mit Leda zeugte er Timandra, Alkaimnestra (Gemahlin des Agamemnon) und Philonoi. Helena gilt als eine Tochter des Zeus und der Leda, ebenso von den Dioskuren (Tyndaridae) Polydeukes, während Kastor ein Sohn des Tyndareos war. Als Helena von Freiern umlagert war, ließ T. auf Rath des Odysseus die Freier schwören, daß sie den, welchen Helena erwählen werde, nicht verfolgen, sondern gegen jede Unbill schützen würden. So waren die Freier später verbunden, nach dem Raub der Helena den Zug gegen Troja mitzumachen. Zum Lohn für den guten Rath ward T. für Odysseus bei Klaros um Penelope. Als die Dioskuren unter die Götter aufgenommen worden waren, übergab er die Herrschaft von Sparta seinem